№ 232. Donnerstag, den 4. Oktober 1894.

**Erscheint wöchentlich 6 mal Abends.**
Vierteljährlicher Abonnementspreis in Thorn bei der Expedition Brückenstraße 34, bei den Depots und bei allen Reichs-Postanstalten 1,50 Mark, frei in's Haus 2 Mark.

# Thorner Ostdeutsche Zeitung.

**Insertionsgebühr**
die 5gespaltene Petitzeile oder deren Raum 10 Pf.
Annoncen-Annahme in Thorn: die Expedition Brückenstraße 34, Heinrich Netz, Koppernikusstraße.

Inseraten-Annahme auswärts: Strasburg: A. Fuhrich. Inowrazlaw: Justus Wallis, Buchhandlung. Neumark: J. Köpke. Graudenz: Der „Gesellige". Lautenburg: M. Jung. Gollub: Stadtkämmerer Austen.

**Expedition:** Brückenstr. 34, part. **Redaktion:** Brückenstr. 34, I. Et.
**Fernsprech-Anschluß Nr. 46.**
**Inseraten-Annahme für alle auswärtigen Zeitungen.**

Inseraten-Annahme auswärts: Berlin: Haasenstein und Vogler, Rudolf Mosse, Invalidendank, G. L. Daube u. Ko. u. sämmtl. Filialen dieser Firmen in Breslau, Dresden, Leipzig, Frankfurt a./M., Nürnberg, München, Hamburg, Königsberg ꝛc.


## Deutsches Reich.

Berlin, 3. Oktober.

— Der Kaiser hörte am Dienstag den Vortrag des Staatssekretärs des Reichs-Marineamts. Der „Kreuzztg." zufolge gedenkt der Kaiser am 4. Oktober aus Rominten abzureisen und am 2. d. M. auf Jagdschloß Hubertusstock einzutreffen. Nach Meldungen aus Stettin hat der Kaiser sein Erscheinen dortselbst zur Enthüllung des Kaiser Wilhelms- und Krieger-Denkmals auf den 1. November zugesagt.

— Auf eine bei der Feier der Eröffnung der Holtenauer Schleuse an den Kaiser gerichtete Huldigungsdepesche ist die nachstehende Antwort eingegangen: „Nach Eröffnung der Ostseeschleusen, dieses wichtigen Theiles des großen nationalen Bauwerkes, rufe Ich den Beamten, Unternehmern und Arbeitern ein herzliches „Glück auf" zu. Möge das Werk den Meister loben, doch der Segen kommt von oben. Wilhelm I. R."

— Der Großherzog von Baden hat auf das Huldigungstelegramm des nationalliberalen Parteitages seinen Dank ausgesprochen für die schätzenswerthe Kundgebung mit dem treuen Wunsche, des Deutschen Reiches Kraft und Stärke möge ungeschwächt erhalten bleiben, damit des Reiches Ansehen und Einfluß immer mehr wachse und mit aller Macht den Frieden fördere. Wir müssen den politischen Generalmarsch schlagen, damit alle beordneten Kräfte sich sammeln und an dem erhaltenden Bau des Friedens mitwirken."

— Der Reichskanzler Graf Caprivi ist, wie die „Nordd. Allg. Ztg." mittheilt, am Dienstag „nach beendetem Urlaub" wieder in Berlin eingetroffen. Der Hinweis auf den beendeten Urlaub trifft nach den bisherigen Mittheilungen nicht zu, da stets davon die Rede war, daß der Reichskanzler noch bis zum 8. Oktober seinen Urlaub ausdehnen werde. Es müssen also besondere Gründe vorgelegen haben, die den Reichskanzler zur schnelleren Rückkehr veranlaßt haben.

— Die sensationellen Vorgänge, deren Schauplatz in der Nacht vom letzten Sonnabend zum Sonntag die Oberfeuerwerkerschule in Berlin gewesen ist, dürften wohl einzig dastehen in der Geschichte der preußischen Armee. Es soll ununtersucht bleiben, ob es nicht doch noch andere weniger Aufsehen erregende Maßregeln gegeben hätte, um die eingerissenen Mißstände in der Oberfeuerwerkerschule zu beseitigen; denn die vorgenommene nächtliche Massenverhaftung von nahezu 200 Unteroffizieren wird sicherlich den deutschfeindlichen Blättern willkommenen Anlaß bieten, die Disziplin unseres Heeres in ein schiefes Licht zu rücken. Wir beschränken uns darauf, die eigenthümliche Thatsache zu registriren, daß von der gesammten Berliner Presse die hochkonservative „Kreuzztg." es war, die eine Darstellung gebracht hat, welche die Vorkommnisse am meisten und behaglichsten breittritt. Wie berechtigt die Verurtheilung der von der „Kreuzzeitung" beliebten Aufbauschung des Vorfalles ist, geht auch aus folgenden Auslassungen der „Post" hervor:

An maßgebender Stelle herrscht über den Fall dieselbe Anschauung, wie sie durch die Veröffentlichung des „Reichsanz." und des „Wolff'schen Telegraphen-Bureaus" zum Ausdruck gebracht ist. Es handelt sich in der That nur um einen unüberlegten Streich, der nach militärischen Gesetzen allerdings streng geahndet werden dürfte. Schon jetzt hat die Untersuchung Thatsachen zu Tage gefördert, durch welche die anfängliche Auffassung der Sachlage wesentlich modifizirt ist. Von politischen Dingen ist jedenfalls ganz und gar keine Rede; es war vielleicht in bester Absicht den Unteroffizieren zu viel Freiheit gelassen worden, sodaß sie beispielsweise eine Verbindung nach Art der studentischen Korporationen unterhalten konnten. Sie vergaßen die militärische Disziplin und als sie dann wieder ein wenig straffer gehalten wurden, ließen sie sich zu Insubordinationsvergehen hinreißen. Es unterliegt keinem Zweifel, daß das Ergebniß der Untersuchung seiner Zeit veröffentlicht werden wird.

— Zur Börsenreform wird im „Hamb. Korr." offiziös geschrieben, daß die Vorarbeiten für eine Vorlage an den Reichstag keineswegs ruhen. „Vielleicht aber bewegen diese sich nicht in den Geleisen, in denen die „Kreuzztg." und ihre Freunde der Börse gern zu Leibe gehen möchten."

— Das neue Gesetz vom 12. Juni 1894, betreffend das Pfandrecht des Vermiethers, ist mit dem 1. Oktober in Kraft getreten. Das Pfandrecht des Vermiethers wird dadurch wesentlich beschränkt. Von jetzt ab darf der Vermiether u. A. nicht mehr pfänden: die Kleidungsstücke, die Betten, das Haus- und Küchengeräth, insbesondere die Heiz- und Kochöfen, soweit diese Gegenstände für den Schuldner, seine Familie und sein Gesinde unentbehrlich sind, dann die für den Schuldner, seine Familie und sein Gesinde auf zwei Wochen erforderlichen Nahrungs- und Feuerungsmittel, die den Künstlern, Handwerkern, Hand- und Fabrikarbeitern, sowie den Hebeammen zur persönlichen Ausübung des Berufs unentbehrlichen Gegenstände. Vom Pfandrecht des Vermiethers sind ferner ausgeschlossen bei Offizieren, Deckoffizieren, Beamten, Geistlichen, Lehrern an öffentlichen Unterrichtsanstalten, Rechtsanwälten, Notaren und Aerzten die zur Verwaltung des Dienstes oder Ausübung des Berufs erforderlichen Gegenstände, ferner bei Offizieren, Militärärzten, Deckoffizieren, Beamten, Geistlichen und Lehrern an öffentlichen Unterrichtsanstalten ein Geldbetrag, welcher dem der Pfändung nicht unterworfenen Theile des Diensteinkommens oder der Pension für die Zeit von der Pfändung bis zum nächsten Termine der Gehalts- oder Pensionszahlung gleichkommt; sodann die zum Betriebe einer Apotheke unentbehrlichen Geräthe, Gefäße und Waaren, Orden und Ehrenzeichen und die Bücher, welche zum Gebrauch des Schuldners und seiner Familie in der Kirche oder Schule bestimmt sind. — Besondere Bedeutung hat diese Aenderung der bisher bestandenen gesetzlichen Bestimmung für das Strafverfahren wegen strafbaren Eigennutzes (Rückens).

— Zum Duellunfuge schreibt die „Augsb. Postztg.": Vor dem Schöffengerichte des Amtsgerichts München I wurde in der vergangenen Woche ein Beleidigungsprozeß verhandelt, in den nicht weniger als drei Duellforderungen hineinspielen. Wie stark der Unfug des Duellirens und „Forderns" in den Kreisen der „oberen Zehntausend" grassirt, und welch' verschrobene Anschauungen dabei üblich sind, darüber konnte man in dem fraglichen Prozeß sehr interessante Studien machen. Aber auch die Mitwirkung der „Ehrenräthe" trat in ein eigenthümliches Licht. Der Ehrenrath des S. C. des Korps „Isaria" hatte einen Herrn für „nicht satisfaktionsfähig" erklärt. Bald darauf erklärte der Ehrenrath des Offizierkorps denselben Herrn für „satisfaktionsfähig". Hätte der Herr die Forderung nicht abgelehnt, so wäre es also in direkter Folge eines Beschlusses des Offizierkorps zum Schießen mit Pistolen auf 10 Schritte gekommen.

— Die sozialdemokratische „Volkswacht" theilt einen Kommandanturbefehl mit, wonach den Offizieren von Breslau der Besuch von Hauptmanns Drama „Weber" verboten und den Soldaten die Mitwirkung als Statisten untersagt ist.

— Das Münchener Landgericht verurtheilte drei Personen, welche die Büste des Prinzregenten in dem Vororte Neuhausen umgestürzt hatten, zu zwanzig, beziehungsweise fünfzehn und acht Monaten Gefängniß.

— Im Ministerium des Innern wird gegenwärtig ein Gesetzentwurf über Verpflegungsstationen ausgearbeitet, die bei Gefangenentransporten, Ausweisungen und ähnlichen Maßnahmen der Landespolizei zur Verfügung stehen sollen, damit die Polizeiorgane ferner nicht gezwungen sind, bei längeren Transporten die Häftlinge in Privathäusern unterzubringen. Derartige Verpflegungsstationen bestanden bereits an einzelnen Orten. Diese Einrichtung soll nunmehr aber einheitlich geregelt werden.

## Ausland.

### Oesterreich-Ungarn.

In den Plenarberathungen der österreichischen Delegation gab am Montag Graf Kalnoky abermals bedeutsame Erklärungen bezüglich der Auffassung ab, die die leitenden Kreise über die neuesten Vorgänge in Serbien und Bulgarien hegen. Graf Kalnoky erklärte, man müsse es den Serben überlassen, ihre eigenen Angelegenheiten nach Gutdünken zu regeln, indem man sie nur mit den Wünschen begleite, daß die Verhältnisse die nothwendige Stabilität erreichen möchten. In Bulgarien werde sich die Regierung ebenso wenig einmengen, wie sie dies von einer anderen Macht wünsche. Die Re-

## Feuilleton.

### Die Grafen Wardenberg.

Roman von O. Bach.



1.

Der rauhe Nordwind hatte die letzten dürren Blätter von den Bäumen herabgeweht; die Aeste streckten die kahlen Zweige in stummer Anklage gegen den mit schweren Wolken bedeckten Himmel empor, als wollten sie ihn verantwortlich machen für die Leiden, welche ihnen der kalte Hauch des Winters bereitete.

Kein Stern erhellte das Dunkel; der Mond hatte sich hinter den Wolkenmassen, die gespenstisch hin- und herjagten, verborgen; man hörte nur das Sausen und Brausen des Sturmes, der den Staub aufwirbelte und eisige Tropfen auf den Erdboden schleuderte.

Es war eine vornehme, aber recht abgelegene Gegend der kleinen Residenz, in welcher theilweise unsere Geschichte spielt; eine fast unheimliche Stille herrschte, da die Bewohner der Stadt, wie der nächsten Umgebung noch nicht der Sitte oder Unsitte der Großstädter huldigten, die Nacht zum Tage zu machen.

Man ging in Dernburg früh zu Bette, und der einsame Wanderer, der sich bei einem Freunde verspätet hatte und soeben aus einer Seitenstraße in die Gartenstraße einbog, um sein entfernt liegendes Quartier aufzusuchen, konnte sich, trotz seines frischen, jugendlichen Muthes, eines peinlichen Gefühls nicht erwehren, als er die Grenze des Waldes erreicht hatte, welcher die Stadt mit dem Gebirgsdorfe Schönweide verbindet.

Er wollte eilig an den verschlungenen, in der Finsterniß unheimlich und unsicher erscheinenden Waldwegen vorbeischlüpfen, als ihn das Geräusch nahender, eiliger, dabei aber vorsichtiger Schritte auf eine ihm drohende Gefahr aufmerksam machte.

Einen Augenblick blieb er lauschend stehen; möglicher Weise war es nur das Tappen eines aufgescheuchten Wildes, allein noch ehe er den Weg fortsetzen konnte, klang ein wilder Schrei an sein Ohr, und fast in derselben Minute tauchte, wie aus der Erde gewachsen, eine Männergestalt vor ihm auf, die aber ebenso schnell hinter einem der hohen Gitter, welche die Villen von der Fahrstraße trennten, verschwand.

Richard Förster, so war der Name des jungen Mannes, hatte nur eine hohe, gebietende Gestalt, die in einen grauen Mantel gehüllt war, zu erkennen vermocht, aber das Haus, in dem der Fremde verschwunden war, kannte Förster, — es gehörte einem Grafen Wardenberg, bei dem sein Vater, der verstorbene Dr. med. Förster, eine Zeit lang Hausarzt gewesen war.

Unschlüssig blieb Förster stehen, als aber ein zweiter, leiserer, dennoch aber deutlicher Hilferuf aus dem Walde drang, da zögerte er nicht länger; schnell entschlossen wandte er sich dem Walde zu, um nachzuspähen, wer der Hilfe bedürfe.

Mittlerweile hatte der Regen nachgelassen, die Wolken jagten vorüber, in dem Momente, wo Förster den Wald erreicht hatte, trat der Mond voll und glänzend aus dem Wolkenschleier hervor und warf sein bleiches Licht über eine zusammengekrümmte, männliche Gestalt, die dicht am Fahrwege leblos dalag, während das Blut langsam aus einer Wunde am Hinterkopf hervorrieselte.

Der junge Mann hatte schnell seine Taschenlaterne angezündet; er versuchte den Verunglückten aus seiner gefährlichen Lage zu befreien und das Blut durch ein auf die Wunde gedrücktes Tuch zu stillen.

Ein leises Stöhnen drang dabei aus dem Munde des Mannes, aber kaum hatte er sich mit Hilfe Försters aufgerichtet, da stieß er einen greulichen Fluch aus, bei dem er den Namen Wardenberg nannte. Gleich darauf sank er, vom Blutverlust erschöpft, auf den mit Steinen, Aesten und Geröll aller Art bedeckten Erdboden zurück, wobei es Förster gelang, den Ohnmächtigen, den er gleich beim ersten Anblick betroffen und erschreckt angesehen, genauer zu betrachten.

Die grobknochige Figur in dem abgeschabten Anzuge, das rothe aufgedunsene Gesicht, welches von einem graumelirten rothbraunen Bart umrahmt war; die grünlichen Augen, die ehe sie sich von Neuem geschlossen, böse aufgeblitzt hatten, kamen ihm bekannt vor, und je länger er den Bewußtlosen anschaute, um desto lebhafter tauchte die Erinnerung an eine halbvergessene Zeit in Richard Förster auf.

Unmöglich konnte er den Verunglückten ohne Hilfe lassen; so widerwärtig auch dem jungen Manne der Anblick eines Menschen war, dessen böse Vergangenheit in seine Züge eingegraben war, entschloß er sich, so rasch als möglich nach der unweit gelegenen Waldschenke zu gehen, um dort Hilfe zu suchen, die er in den eleganten Villen, in dieser Stunde, schwerlich gefunden hätte.

Förster hatte bald das unscheinbare, nicht im besten Rufe stehende Häuschen erreicht, aus dem Hundegekläff ihm entgegentönte und seine Annäherung verkündete.

Der Wirth entschloß sich, für reichliche Bezahlung einen Wagen anzuspannen, der den Verwundeten nach der Stadt bringen sollte, und bald darauf rollte das sehr primitive Fuhrwerk die Waldwege entlang, der Stelle zu, wo ein Unglück oder Verbrechen geschehen war; sie war bald erreicht, aber der Mann war spurlos verschwunden; er hatte sich, nachdem Förster ihn verlassen, mühselig aufgerichtet, um, so schnell es seine Schwäche gestattete, der inneren Stadt zuzueilen, die er mit Aufbietung seiner ganzen Willenskraft auch erreicht hatte.

Richard Förster hatte, nachdem er den Kutscher abgelohnt, sehr nachdenklich den Heimweg angetreten.

Wie kam Altmann, er erinnerte sich jetzt deutlich des Namens jenes Mannes, nach Dernburg, nachdem er, wie Förster als bestimmt gehört, nach Amerika ausgewandert war, um sehr unliebsamen Begegnungen mit dem Strafrichter aus dem Wege zu gehen?

Warum hatten sich die Züge des Mannes bis zur Wildheit verzerrt, als er, in halber Bewußtlosigkeit, den Namen des Grafen Wardenberg genannt?

Der scharfe Verstand des jungen Juristen suchte vergebens einen Anknüpfungspunkt zu finden.

Seit zehn Jahren, also seit seinem Knabenalter, hatte er Altmann vollkommen aus dem Gesichte verloren, allein der Eindruck, den er damals von ihm empfangen, war ein so erschreckender gewesen, daß er jetzt noch nachwirkte.

(Fortsetzung folgt.)

gierung wünsche, daß die durch die Annexion von Rumelien gestörten Verhältnisse geregelt und von Europa anerkannt werden möchten. Was sie ihrerseits dazu beitragen könne, werde sie thun, um so mehr, da geordnete Verhältnisse in den Balkanländern die Gewähr für den allgemeinen Frieden erhöhten. Bei dem Interesse für Bulgarien werde die Regierung jede Gelegenheit ergreifen, um auch im Sinne ihrer Politik dauernde Verhältnisse dort zu schaffen.

### Rußland.

Zum Befinden des Zaren wird auch dem „Börs.-Kour." aus Petersburg bestätigt, daß der Zar nur an der leichteren Form der Nierenkrankheit mit Eiweißausscheidung leide. Die Konsulation eines deutschen Arztes und insbesondere des Geheimraths Leyden durch den Zaren ist wesentlich veranlaßt durch den Generalgouverneur von Polen, General Gurko, der vor Jahresfrist völlig aufgegeben war und nachdem er in der Behandlung deutscher Aerzte gewesen, sich jetzt bei dem Zaren in Spala gesund melden konnte. Dem Pariser „Figaro" zufolge sind die Professoren Leyden und Sacharjin nach längerer Berathung übereingekommen, beim Zaren eine Wasserheilkur zu versuchen.

### Schweiz.

Der Grütli-Verein, der größte der schweizerischen Arbeitervereine, hat beschlossen, daß der Piusverein, welcher Sozialpolitik nach päpstlicher Vorschrift treibt, seinen Austritt aus dem Schweizer Arbeiterbund nehmen müsse. Damit ist zwischen den weltlichen und katholischen Arbeitern der Krieg erklärt.

### Niederlande.

Dem „Nieuvs van den Dag" wird aus Batavia telegraphisch gemeldet, daß in Folge der falschen Meldung eines Spions eine Truppenabtheilung auf Lombok in einen Hinterhalt gefallen ist. Ein Hauptmann und ein Leutenant wurden getödtet, ein Leutenant und neun Mann verwundet.

### Großbritannien.

Die Londoner Schiffbaufirma Yarrow u. Co. hat im Auftrag der französischen Regierung ein Torpedoboot aus Aluminium hergestellt. Es wiegt $9^1/_2$ Tons (die stählernen wiegen $11^3/_4$ Tons). Das Schiff soll $20^1/_2$ Knoten die Stunde zurücklegen. Bei der am letzten Sonnabend von Greenwich nach Croßnest unternommenen Probefahrt fiel es allgemein auf, daß das Schiff nicht im mindesten vibrierte, wie es alle stählernen Schiffe thun. Das Aluminium ist mit 6 pCt. Kupfer versetzt. Selbst die Maschinentheile bestehen, soweit es anging, aus Aluminium.

### Türkei.

Der russische Admiral Avellane ist an Bord eines Kanonenboots in Konstantinopel eingetroffen.

### Asien.

Auf dem Kriegsschauplatz gehen die Japaner mit allen Kräften an eine weitere Ausnutzung ihrer letzten Erfolge heran. Dem Reuterschen Büreau wird aus Shanghai von Montag Nachmittag berichtet, daß die japanische Armee, welche sich nach der Schlacht bei Ping-yang nach Norden wandte, sich eilig der chinesischen Stadt Mukden nähert. Die Japaner haben Heitschow, an der Grenze der Mandschurei, ohne Widerstand besetzt. Ferner wird dem Reuterschen Bureau aus Nagasaki gemeldet, daß die Ausbesserung der in der Schlacht bei der Yalumündung beschädigten japanischen Schiffe eifrig betrieben wird; alle Werften sind überfüllt. In weiterer Bestätigung des Vorrückens der Japaner nach dem Norden wird dem Reuterschen Bureau aus Yokohama vom Dienstag gemeldet, daß nach den letzten Berichten die japanische Armee in Korea, welche nach der Schlacht bei Ping-yang nordwärts marschirte, in Antsju eingetroffen ist. Die erste Kolonne rückte bis Congju und Kusong vor. Die dritte und fünfte Division wurden in Ping-yang zurückgelassen, wo sie ihr Hauptquartier aufschlugen. Außerdem bereiten die Japaner an anderer Stelle einen entscheidenden Schlag vor. Wie nämlich der „Times" aus Shanghai gemeldet wird, sind 35 000 Mann japanische Truppen an der Küste der Provinz Schantung gelandet. Schantung liegt südöstlich von dem chinesischen festen Platz Wei-hai-Wei, der mit dem nordöstlich gegenüber belegenen Port Arthur die Einfahrt in den Golf von Petschili und damit den Zugang nach Tientsin beherrscht. Es scheint danach, als ob die Japaner sich Wei-hai-Weis zu Lande bemächtigen wollen.

## Provinzielles.

r **Schulitz**, 2. Oktober. Am nächsten Sonntage hält der hiesige Spar- und Vorschußverein im Krügerschen Saale eine ordentliche General-Versammlung ab. Es werden zwei Vorstands- und zwei Aufsichtsrathsmitglieder neu gewählt. Einige Mitglieder sollen gestrichen werden. — Am Sonnabend ertrank bei Dirschau der Arbeiter Buhrmeister von hier. Er hatte helfen Holztraften nach Danzig befördern. B. befand sich schon auf der Heimreise und ging über eine Planke nach dem Lande, fiel aber dabei in die Weichsel. Seine Kleider wurden gefunden, von ihm aber keine Spur. Er hinterläßt eine Wittwe und mehrere unversorgte Kinder. — Das Innere unserer neu erbauten evangelischen Kirche verspricht sehr schön zu werden. Recht zahlreiche Gaben sind zur inneren Ausschmückung von Gemeindemitglieder gespendet worden. Der Bau wird wohl erst im November ganz vollständig beendet sein.

**Culm**, 1. Oktober. Nach der dem hiesigen Amtsgericht durch die Konkursverwaltung eingereichten Bilanz wird sich das Gesammtvermögen des Vereins nach Eingang der Wechselbeträge und des Ueberschuß aus dem sonstigen Vermögen des Lauterborn auf 112 293,69 Mk. belaufen. An angemeldeten Forderungen, Gerichtskosten 2c. sind veranlagt 360 485,47 M., so daß von den Mitgliedern des Vereins noch 248 191,78 Mk. zu decken bleiben und von denselben aufgebracht werden müssen. Eine vorläufige Abschätzung des Vermögensbestandes der Mitglieder des Vereins, welche als ziemlich zutreffend zu erachten sein wird, ist im Interesse der Sache von unbetheiligten, gut informirten Bürgern hiesiger Stadt, um eine Uebersicht zu erlangen, vorgenommen worden. Es hat sich dabei herausgestellt, daß 38 Mitglieder ganz zahlungsunfähig sind, bei 10 von denselben jedoch noch nähere Feststellungen über den Vermögensbestand zu machen sein werden. Zahlen können 13 Mitglieder je 500 Mk. (6500 Mk.), 22 Mitglieder je 1000 Mk. (22000 Mk.), 2 Mitglieder je 1500 Mk. (3000 Mk). 42 Mitglieder befinden sich in der Vermögenslage, daß dieselben mindestens 4000 und mehr aufbringen. Hiernach könnte der Höchstbetrag, welcher überhaupt zu leisten wäre, sich auf 5000 bis 5500 Mk. stellen. Vorausgesetzt, daß die Depositen voll ausgezahlt werden, worauf sich nur eine Unterschrift befindet.

d. **Culmer Stadtniederung**, 2. Oktober. Geht da kürzlich, am Tage nach der Einsegnung, ein junger Christ, den Konfirmationsschein in der Hand, von seinem Seelsorger heim. Die Freude darüber, daß jetzt Schule und Unterricht hinter ihm liegen, wurde dermaßen mit Schnaps begossen, daß er schließlich betrunken im Dorfsteige liegen blieb.

**Culmsee**, 1. Oktober. Der Vorstand beschloß in einer Sitzung der vorigen Woche, die hiesigen Kameraden zur regen Theilnahme an dem am 7. Oktober stattfindenden 2. Bezirksfeste des Thorner Kriegerverbandes und der Fahnenweihe des dortigen Landwehrvereins aufzufordern.

**Fordon**, 30. September. Hier hat sich unter dem Vorsitz des Distriktskommissars Kleinfeldt, der gleichzeitig Vorsitzender des landwirthschaftlichen Vereins ist, ein Darlehnsverein nach Raiffeisenschem System als Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht gebildet. Der Verein will u. A. einen Stiftungsfonds zur Förderung der wirthschaftlichen Verhältnisse seiner Mitglieder bilden.

**Bromberg**, 2. Oktober. Ein beklagenswerther Unglücksfall hat sich gestern Nachmittag in der Schwedenbergstraße ereignet. Der Hauswirth P. des Grundstücks Nr. 37 war mit einem seiner Einwohner, welcher die Wohnung räumen wollte, ohne die schuldige Miethe gezahlt zu haben, dieserhalb in Streit gerathen, welcher bald zu Thätlichkeiten ausartete. Auf dem Hofe des Grundstücks ergriffen sich die beiden Personen, rangen miteinander und fielen zu Boden. In ihrer Wuth und Erregung hatten die Kämpfenden nicht darauf geachtet, daß sie sich in der Nähe des offenen Brunnens befanden. Während des Ringens rollten sie beide, da sie sich noch immer fest umschlungen hielten, in den Brunnen hinab. Während es dem Miether gelang, sich zu retten, konnte der Hauswirth von hinzukommenden Personen nur noch als Leiche herausgezogen werden.

**Graudenz**, 1. Oktober. Die Vorbereitungen für das 50jährige Jubiläum der höheren Töchterschule sind in vollem Gange. Zu der Sammlung sind von außerhalb schon recht erhebliche Beiträge eingegangen und werden noch erwartet. Am 20. Oktober findet Vormittags der feierliche Festakt statt, an dem leider des beschränkten Raumes wegen, außer den Schülerinnen der Oberklassen nur wenige Festgäste sich betheiligen können. Nachmittags soll ein fröhliches Fest mit Bewirthung für die drei oberen Klassen, Montag desgleichen für die unteren Klassen stattfinden. Die allgemeine Feier des Lehrerkollegiums, der früheren Schülerinnen und ihrer Angehörigen, sowie aller Freunde der Anstalt, findet Sonntag, den 21. Oktober, 7 Uhr, in der Loge statt, wo ein Abendessen geplant ist, dem auch die geistige Würze nicht fehlen wird. Der geringe Preis des Gedecks (1,75 M.) soll die allgemeine Theilnahme vermitteln helfen.

**Graudenz**, 1. Oktober. Am 10. und 11. Oktober findet in Graudenz eine Zusammenkunft alter Herren des Verbandes deutscher Studentengesangvereine statt. Es wird geplant, bei dieser Gelegenheit einen Verband alter Herren der Provinz Westpreußen zu gründen.

**Elbing**, 2. Oktober. Wie aus Berlin gemeldet wird, bringt die „Nordd. Allg. Ztg." eine Mittheilung, nach welcher der Kultusminister Dr. Bosse sich bereit erklärt, eine Deputation aus Elbinger Lehrerkreisen zu empfangen. Zwei Elbinger Lehrer seien nach Berlin gereist, um dem Minister darüber Vortrag zu halten, daß der Elbinger Magistrat nach ihrer Ansicht eine für die Lehrer der Volksschule von der Regierung bestimmte Summe von 12000 Mk. auch für die Mittelschullehrer verwandt hat.

**Neidenburg**, 1. Oktober. Am Freitag brannte im Dorfe Grünfließ das dem Käthner Opiolla gehörige Wohnhaus nieder; leider ist dabei der Verlust von zwei jungen Menschenleben zu beklagen. Unter den rauchenden Trümmern zog man die verkohlten Leichen der beiden drei resp. fünf Jahre alten Kinder des O. hervor. Wem die Schuld an dem Unglück beizumessen ist, war bisher noch nicht festzustellen.

**Posen**, 2. Oktober. Das Schwurgericht verurtheilte heute den Arbeiter Rybak zum Tode wegen Ermordung des dreijährigen Knaben Klies.

**Posen**, 1. Oktober. Aus Furcht vor Strafe wegen Insubordination brachte sich der Dreijährig-Freiwillige Janke in der Kaserne des 47. Infanterie-Regiments durch einen Gewehrschuß lebensgefährliche Verletzungen bei. Der Schuß ging von der Brust durch den Rücken, durchschlug die Zimmerdecke und blieb dann im Dachgeschoß stecken.

## Lokales.

Thorn, 3. Oktober.

— [Die Nord-Ostdeutsche Gewerbe-Ausstellung,] welche bekanntlich von Mai bis August 1895 in der altehrwürdigen Krönungsstadt Königsberg i. Pr. stattfindet, umfaßt in Abtheilung I Industrie und Gewerbe der Provinzen Ostpreußen, Westpreußen und Posen. Für die übrigen 7 Abtheilungen: Hilfsmaschinen und Motore für Kleingewerbe, Landwirthschaftliche Maschinen, Gewerbliche Hygiene und Unfallverhütung, Gewerbliches Unterrichtswesen, sowie gewerbliche und industrielle Litteratur, Kunst und Kunstgewerbe, Marine und Fischerei und Handelsausstellung ist eine allgemeine Betheiligung gestattet. Diese Ausstellung ist, wie wir schon mehrfach betont haben, für den deutschen Handel und Wandel insofern von größter Bedeutung, als sie mit Rücksicht auf die neuen Handelsbeziehungen zu unserem östlichen Nachbarreiche zeigen wird, daß unsere Industrie und unser Gewerbe für die weiten Absatzgebiete Rußlands in jeder Beziehung durchaus leistungs- und konkurrenzfähig sind. Nach den bisherigen Vorarbeiten ist ein erfolgreicher Verlauf der Ausstellung gesichert. Wir werden nicht verfehlen, unsern Lesern über dies Unternehmen fortlaufend Bericht zu erstatten. Plan und Bedingungen der Ausstellung versendet bereitwillig das Ausstellungs-Bureau: Königsberg i. Pr., Bergplatz 15.

— [Das Ergänzungssteuergesetz] vom 14. Juli 1893, welches zum ersten Male bei der Veranlagung für das Etatsjahr 1. April 1895/96 in Anwendung kommt, hat für das allgemeine Leben dieselbe einschneidende Bedeutung, wie das Einkommensteuergesetz vom 24. Juni 1891, mit dem es auch in vielen Punkten zusammenhängt. Durch das Einkommensteuergesetz wurde eine gerechtere Besteuerung des Einkommens eingeführt, durch das Ergänzungssteuergesetz soll das Vermögen getroffen werden. Es tritt dadurch an jeden Staatsbürger die Aufforderung heran, sein Vermögen festzustellen und zu prüfen, inwiefern er von der Ergänzungssteuer getroffen werden kann. Nach den Vorschriften des Einkommensteuergesetzes bedeutet die Steuererklärung eines jeden Steuerpflichtigen keineswegs eine Selbsteinschätzung in dem Sinne, daß dieselbe unbedingt und in allen ihren Angaben von der Steuerbehörde akzeptirt werden müsse, sondern die Steuererklärung ist nur ein Veranlagungsmittel, welches neben dem sonstigen Schätzungsmaterial die Grundlage der Veranlagung bildet. Bei der Ergänzungssteuer kann der Pflichtige nicht gezwungen werden, dem Fiskus genaue Angaben über sein Vermögen zu machen; er hat indeß ein Recht dazu, und die Ausübung dieses Rechtes kann für ihn unter Umständen von großer Bedeutung sein, namentlich da, wo es sich um Ueberschätzung handelt. Die Ergänzungssteuer beträgt $^1/_2$ pro Tausend. Es giebt eine Anzahl Steuerpflichtiger, die durch falsche Angaben bestrebt sind, die Behörden zu täuschen, aber es giebt auch eine große Anzahl Pflichtiger, die nur aus Gesetzesunkenntniß ihre veranlagte Steuer anfechten. Gerade die letzteren verursachen den Behörden viel überflüssige Arbeit. Vom Finanzministerium soll die Bestimmung getroffen worden sein, daß die Beamten künftighin ihre Steuererklärungen bei der vorgesetzten Behörde zur Prüfung einzureichen haben. Es giebt eine Anzahl von Beamten, die Nebeneinnahmen haben, die alljährlich wiederkehrende Remunerationen beziehen und alle diese Steuermerkmale kann am besten die vorgesetzte Behörde beurtheilen; diese unterzieht jede Erklärung einer eingehenden Prüfung und leistet damit der Veranlagungskommission unter Umständen nur erfolgreiche Hilfe.

— [Neuer Tarif.] Vom 13. November ab werden im direkten Güterverkehr von den Stationen der preußischen, sächsischen und badischen Staatseisenbahnen nach Alexandrowo transito die Frachtsätze der Ausnahmetarife 2 und 10 für rohe Baumwolle, Abfälle von Baumwolle, von Baumwollengarn und Twisten im Verkehr von den Stationen Bremen, Bremerhafen, Geestemünde, Hamburg, Harburg, Stettin, Swinemünde, Danzig, Neufahrwasser und Königsberg erhöht.

— [Sanitätsgebühren.] Bekanntlich sind im vorigen und auch in diesem Jahre von den die russische Grenze passirenden Flößen und Kähnen Sanitätsgebühren erhoben worden. Eine auf Rückerstattung dieser Gebühr abzielende Petition der Betroffenen war erfolglos geblieben, infolgedessen von letzteren der Klageweg beschritten wurde. In einem Prozesse Lewinsohn wider den Fiskus, welcher in Danzig geführt wurde, hat die Staatsbehörde den Kompetenzkonflikt erhoben, ein neuer Termin steht in Graudenz am 2. November an. — In einem anderen Falle hat der zuständige Minister auf eine Beschwerde anders entschieden. Der Fall ist folgender: In der Cholerazeit im Jahre 1892 mußte in Wewelsfleth im Gegensatz zu anderen Stationen das Honorar der die Schiffe inspizirenden Aerzte von den Schiffern selbst entrichtet werden. Die Schiffervereinigung der Unterelbe, deren Sitz sich in Altona befindet, hatte nun durch ihren Vertreter, Schiffsmakler Harz in Altona, an die königliche Regierung in Schleswig das Ersuchen gerichtet, den betreffenden Schiffern das ausgelegte Honorar zurückzuerstatten. Hierauf ist jetzt vom königlichen Landrathsamt in Itzehoe folgende Antwort ertheilt: „Auf die am 20. Februar v. J. an die königliche Regierung gerichtete Vorstellung wegen der im Jahre 1892 während der Cholerazeit an die Kontrolstation zu Wewelsfleth für die ärztliche Untersuchung der Schiffer erhobenen Gebühren werden Sie benachrichtigt, daß der Herr Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medizinalangelegenheiten die Zurückzahlung dieser Gebühren angeordnet hat und daß die Zahlung in nächster Zeit zu gewärtigen ist."

— [Amtlicher Cholerabericht.] Cholera ist bakteriologisch festgestellt bei Frau und Rosa Haese, Gustav Marter, Vater, Frau und Paul Brunki, alle fünf aus Tolkemit.

Danzig, den 2. Oktober 1894.

Bureau des Staatskommissars.

— [Stand der Cholera in Polen.] In der Zeit vom 25.—26. September in der Stadt Warschau 2 Erkrankungen, 2 Todesfälle, vom 23.—26. September im Gouvernement Warschau 1 Erkrankung, 1 Todesfall, vom 19. bis 21. September im Gouvernement Kalisch 5 Erkrankungen, 4 Todesfälle, vom 21.—24. September im Gouvernement Petrikau 47 Erkrankungen, 26 Todesfälle, vom 19. bis 21. September im Gouvernement Kielze 19 Erkrankungen, 11 Todesfälle, vom 20. bis 23. September im Gouvernement Radom 6 Erkrankungen, 4 Todesfälle, vom 21. bis 22. September im Gouvernement Lublin 2 Erkrankungen, 5 Todesfälle, vom 20.—21. September im Gouvernement Siedlez 24 Erkrankungen, 10 Todesfälle, vom 19.—21. September im Gouvernement Plozk 1 Erkrankung, 1 Todesfall.

— [Die Miethsentschädigung] für verheiratete und unverheiratete Lehrer ohne eigenen Hausstand soll nach einem neuen Erlaß des Kultusministers Bosse ungleich hoch festgesetzt werden. Eine solche Unterscheidung ist seit lange üblich in den westlichen Provinzen, während im Osten entweder eine besondere Wohnungsentschädigung überhaupt nicht festgesetzt ist, oder diese ohne Rücksicht auf den Familienbestand des Lehrers gezahlt wird. Nach einer anderen Verfügung des Ministers soll bei Neuregelung der Gehälter die Miethsentschädigung in jedem Falle besonders berechnet werden, um die Angemessenheit der Besoldungssätze der einzelnen Städte besser übersehen und vergleichen zu können.

— [Allgemeiner deutscher Schulverein,] Ortsgruppe Thorn. In der gestrigen Generalversammlung theilte Herr Pfarrer Jacobi interessante Daten über einige deutsche Sprachinseln in Wälsch Tyrol mit. Herr Jacobi hatte im Sommer d. J. eine Urlaubsreise nach Tyrol unternommen. Seinen Mittheilungen entnehmen wir Folgendes: Tyrol wird durch die Etsch in zwei Theile getheilt, nördlich der Etsch ist Deutsch-Tyrol, südlich Wälsch-Tyrol. Im letzteren Theile ist die italienische Sprache die herrschende, nur in einzelnen an der großen Straße gelegenen Orten hat sich das Deutschthum erhalten. Einen solchen Ort hat Herr Jacobi besucht, dort befindet sich eine deutsche Schule, ein deutscher Lehrer, eine deutsche Schülerbibliothek, deutsche Schulmittel. Die Schule wird vom Oesterreichisch-Deutschen Schulverein unterhalten. Die Bewohner leben von Ackerbau und erfreuen sich eines gewissen Wohlstandes. Ihre Sprache ist anfänglich schwer verständlich, hat man sich aber einigermaßen an die Aussprache gewohnt, dann versteht man die Leute bald. — Nachdem alsdann Herr Oberlehrer Preuß einige Mittheilungen aus dem Vereinsblatte gemacht, wurde zur Vorstandswahl geschritten. Es wurden wieder- bezw. neugewählt die Herren: Rathszimmermeister und Stadtrath Behrensdorff, Oberlehrer Preuß, Mittelschullehrer Gruhnwald, die Oberlehrer Entz, Timrek und Proviantamtsdirektor Schulz. Die einzelnen Aemter vertheilt der Vorstand unter sich.

— [3. Generalversammlung des Verbandes katholischer Lehrer Westpreußens in Culm.] Montag Nachmittag begannen die Verhandlungen der Delegirten. Der stellvertretende Vorsitzende des Verbandes, Herr Jasinski I-Danzig begrüßte die in großer Zahl erschienenen Lehrer, namentlich aber die Gäste, nachdem der Herr Generalvikar das Eingangsgebet zuvor gesprochen hatte. Von den 40 dem Verbande zugehörigen Zweigvereinen waren 50 Vertreter anwesend. Beschlossen wurde dann die Absendung folgender Telegramme: An den Kultusminister Dr. Bosse, an die Bischöfe von Culm und Ermland, an den Erzbischof von Posen-Gnesen, an den Armeebischof Namschanowski-Oliva und an den Oberpräsidenten Staatsminister Dr. v. Goßler-Danzig. Der Vorsitzende erstattete den Jahresbericht, der ein Bild des Wachsens und Gedeihens erbrachte. Der Verbandskassirer, Lehrer Kamulski-Schidlitz erstattete darauf den Kassenbericht. Hierauf erhielt Herr Rektor Bator-Thorn das Wort zur Berichterstattung über die 5. Generalversammlung der katholischen Lehrer Deutschlands zu Mainz. Als Ort der nächstjährigen Provinzialversammlung wurde endgiltig Pr. Stargard ausersehen. Nun erfolgte die Wahl des Vorstandes, sowie der Delegirten für die nächstjährige 6. Generalversammlung katholischer Lehrer Deutschlands in Westfalen. Nunmehr erhielt Kamulski-Schiedlitz das Wort zur Begründung des Antrages: „Gründung einer Kellner-Stiftung des Verbandes katholischer Lehrer Westpreußens zur Unterstützung katholischer Lehrerwaisen." Durch diese Stiftung beabsichtigt nämlich der Antragsteller den Lehrer-Wittwen und -Waisen zu der kärglichen Pension einen Zuschuß zu gewähren. Die Vertreterversammlung beschloß, über diesen Gegenstand erst in den Zweigvereinen zu verhandeln. Nach kurzer Pause eröffnete der Vorsitzende des Ortsvereins, Hauptlehrer Gorski-

Culm, die Festversammlung mit dem katholischen Gruße und hielt eine Begrüßungsansprache. Mit den Worten des Kaisers: „Auf zum Kampfe gegen die Umsturzparteien für Religion, Sitte und Ordnung" schloß diese Rede. Herr Jasinski I trug hierauf ein Gedicht vor, worauf Mitglieder des Vereins Lissewo einen Schwank auf der Bühne vorführten. Lehrer Dombrowski-Argenau verschaffte den Anwesenden durch mehrere meisterhafte Konzertstücke, vorgetragen von seinen Söhnen im Alter von 8 und 7 Jahren, einen Hochgenuß. In gehobener Stimmung verweilten die Lehrer noch einige Stunde beisammen.

— [Schwurgericht] Die Strafsache, welche heute zur Verhandlung kam, richtete sich gegen den Seilermeister August Schroeter aus Lautenburg, der unter der Anklage der vorsätzlichen Körperverletzung mit nachfolgendem Tode stand. Der Straffall hat sich nach der Anklage in folgender Weise zugetragen: Am 26. April cr. gerieth der Angeklagte und der Sattlermeister Brade aus Lautenburg, welche Beide zusammen in einem Hause wohnten, zu verschiedenen Malen und Tageszeiten in Streit. Brade drang schließlich mit einem Schuhmacherfriem auf den Angeklagten ein. Um sich den Brade vom Leibe zu halten, versetzte Angeklagter dem Brade mit einem Stocke mehrere Hiebe über den Kopf und Rücken und einige Stunden darauf im Zimmer des Brade einen Stoß gegen die Brust, so daß Brade zu Boden fiel und mit dem Kopfe gegen den Fußboden aufschlug. Wie seine Ehefrau das Zimmer betrat, sah sie ihren Mann anscheinend schlafend auf dem Fußboden liegen. Späterhin nahm sie ein Stöhnen und Röcheln wahr. Mit Hilfe anderer Personen legte die Frau Brade ihren Ehemann zu Bett. Er verlor alsbald die Besinnung und verstarb nach einigen Tagen. Nach dem Gutachten der Aerzte soll die Verletzung am Kopfe, die er durch den ihm von dem Angeklagten zugefügten Stoß und durch das Aufschlagen gegen den Erdboden erlitten hat, den Tod des Brade herbeigeführt haben. Angeklagter giebt zu, Brade mit einem Rohrstocke öfter geschlagen zu haben, er bestreitet aber, daß er ihn späterhin gestoßen habe, sodaß er zu Boden gefallen und mit dem Kopf aufgeschlagen habe. (Die Verhandlung war bei Schluß der Redaktion noch nicht beendet.)

— [Die Klaviersteuer] hält in Westpreußen ihren Einzug. Es haben am letzten Donnerstag die Stadtverordneten in Culm beschlossen, daß vom 1. April 1895 ab die Besitzer von Klavieren eine Steuer von jährlich 10 Mk. in halbjährlichen Raten an die Kämmereikasse zu entrichten haben; hierdurch erhofft die Stadt Kulm eine Mehreinnahme von 2000 Mark.

— [Der Handwerkerverein] veranstaltet am nächsten Sonnabend Abend für seine Mitglieder ein Instrumental und Vokalkonzert mit nachfolgendem Tanzkränzchen.

— [Der Geldwechselverkehr] auf dem Hauptbahnhofe soll sogleich vergeben werden. Geeignete Bewerber mögen sich beim Eisenbahnbetriebsamt melden.

— [Das Kaiserzelt] auf dem Altstädtischen Markt soll nach dem Beschluß der heutigen Stadtverordnetenversammlung erhalten und im Ziegeleiwäldchen aufgestellt werden. Eine nähere Vorlage über den Ort der Aufstellung und die Kosten soll der Versammlung später noch zugehen.

— [Holzbrandmalerei.] In dem Schaufenster der Schwartz'schen Buchhandlung in der Breitestraße ist ein Bild ausgestellt, welches eine Orangenverkäuferin darstellt und theils in Holzbrand, theils mit Sepia auf Holz gemalt ist. Das Bild, welches außerordentlich hübsch aussieht, ist von einer jungen Dame Frl. Krüger, hergestellt und schon zu einem ziemlich bedeutenden Preise angekauft worden.

— [Polizeiliches.] Verhaftet wurden 2 Personen.

— [Von der Weichsel.] Heutiger Wasserstand 0,03 unter Null.

A. **Podgorz**, 3. Oktober. Gestern Abend gegen 11 Uhr kam der Schiffer Pietrikowski aus Danzig nach Rudak und zeigte an, daß ihm seine sämmtlichen Sachen von drei Männern gestohlen worden seien. Da P. das Aussehen der Männer angeben konnte, so wurde Herr Gastwirth Tews auf die drei Spitzbuben aufmerksam, als sie mit ihrem Raube durch Rudak gingen. Durch Herrn Gemeindevorsteher Günther wurden die Diebe festgenommen und nach Podgorz überführt.

## Kleine Chronik.

* Kaiser Wilhelms „Sang an Aegir". Die Einnahme, die aus dem Verlag der Tondichtung bei Bote und Bock erzielt wird, soll dem Baufonds zur Kaiser Wilhelm-Gedächtnißkirche in Berlin zugewendet werden. Der Druck erfolgt dieser Tage in einer Auflage von zehntausend Exemplaren unter dem Titel: „Sang an Aegir, gedichtet und komponirt von Seiner Majestät Kaiser Wilhelm II." Vor der Aufführung im Opernhause wird, obwohl aus dem Auslande bedeutende Summen dafür geboten sind, auf ausdrücklichen Befehl des Kaisers weder ein Exemplar verabfolgt, noch eine anderweitige Aufführung gestattet. Die Originalkomposition wurde im königl. Hausarchiv niedergelegt. Mehreren befreundeten Souveränen und fürstlichen Persönlichkeiten hat der Kaiser geschriebene Exemplare dedicirt. Der Text ist bekanntlich nach der ersten Nordlandfahrt unter der Nachwirkung der großartigen Reiseeindrück vom Kaiser dem Grafen Eulenburg diktirt worden. Die Komposition erfolgte später.

* Das Kroll'sche Etablissement in Berlin ist für den Preis von 1 250 000 Mk. verkauft und von dem neuen Besitzer verpachtet. Der Käufer des Instituts ist Boetzow, Pächter der General-Intendantur der königlichen Schauspiele. Die königliche Oper pachtet für 60 000 Mk. jährlich das Kroll'sche Theater zunächst für zwei Jahre mit dem Rechte, die Pachtung auf weitere 6 Jahre auszudehnen und mit Vorkaufsrecht. Die Hoftheater-Intendanz beabsichtigt, im kommenden Sommer Opernvorstellungen mit dem eigenen Personal im Kroll'schen Theater zu veranstalten und es auch während des geplanten umfassenden Umbaues des Hofopernhauses zu benutzen, so daß eine Unterbrechung der Opernaufführungen vermieden wird.

## Holztransport auf der Weichsel

am 2. Oktober.

Mos. Don durch Gisewicz 1 Traft 581 Kiefern-Rundholz; S. Don, J. Rosenstein durch Cierwinski 2 Traften, für S. Don 538 Kiefern-Rundholz, für J. Rosenstein 338 Rundtannen; Ch. Butkowski 2 Traften 108 Kiefern-Rundholz, 3002 Kiefern-Balken, Mauerlatten und Timber, 1304 Kiefern-Sleeper, 506 Kiefern- einfache Schwellen, 59 Eichen-Plançons, 1 Eichen-Kantholz, 2130 Eichen- einfache und doppelte Schwellen, 600 Blamiser; O. Tropp durch Glowacki 5 Traften 2631 Kiefer-Rundholz, 10 Kiefern-Sleeper, 136 Rundtannen, 2 Eichen-Plançons; A. B. Bialistocki durch Michalkiewicz 2 Traften 925 Kiefern-Balken, Mauerlatten und Timber, 265 Kiefern-Sleeper, 843 Kiefern- einfache und doppelte Schwellen, 102 Eichen-Plançons, 110 Eichen-Kantholz, 1735 Eichen-Rundschwellen, 4582 Eichen- einfache und doppelte Schwellen.

## Telegraphische Börsen-Depesche.

**Berlin,** 3. Oktober.

| **Fonds:** matt. | | | 2 10.94 |
|---|---|---|---|
| Russische Banknoten | | 219,05 | 219,00 |
| Warschau 8 Tage | | 218,0[illegible] | fehlt |
| Preuß. 3% Consols | | 94,00 | 94,00 |
| Preuß. 3½% Consols | | 103,25 | 103,40 |
| Preuß. 4% Consols | | 105,60 | 105,60 |
| Polnische Pfandbriefe 4½% | | 68,40 | 68,75 |
| do. Liquid. Pfandbriefe | | 66,00 | fehlt |
| Westpr. Pfandbr. 3½% neul. II. | | 100,10 | 100,00 |
| Diskonto-Comm.-Antheile | | 202,60 | 204,40 |
| Oesterr. Banknoten | | 163,90 | 163,90 |
| **Weizen:** | Oktbr. | 125,75 | 127,50 |
| | Mai | 135,00 | 136,00 |
| | Loco in New-York | 55⅛ | 56¼ |
| **Roggen:** | loco | 108,00 | 111,00 |
| | Oktbr. | 107,75 | 109,50 |
| | Dezbr. | 111,75 | 112,75 |
| | Mai | 116,75 | 117,00 |
| **Rüböl:** | Oktober | 43,30 | 42,90 |
| | Mai | 44,30 | 44,00 |
| **Spiritus:** | loco mit 50 M. Steuer | fehlt | fehlt |
| | do. mit 70 M. do. | 31,6 | 31,80 |
| | Oktbr. 70er | 35,60 | 35,70 |
| | Mai 70er | 37,70 | 37,70 |

Wechsel-Diskont 3%, Lombard-Zinsfuß für deutsche Staats-Anl. 3½%, für andere Effekten 4%.

### Spiritus-Depesche.

Königsberg, 3. Oktober.
v. Portatius u. Grothe.

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| Loco cont. 50er | —,— Bf., | 52,50 Gd. | —,— bez |
| nicht conting. 70er | —,— „ | 32,25 „ | —,— |
| Oktbr. | —,— „ | —,— „ | —,— |
| | —,— | —,— | —,— |

## Neueste Nachrichten.

Dortmund, 2. Oktober. Um 9 Uhr Vormittags fand hier ein heftiger Erdstoß statt. Soweit bis jetzt bekannt, sind die Gruben ohne Schaden geblieben. In der Liebfrauenschule wurde durch den Einsturz eines Ofens eine Panik hervorgerufen. Mehrere Schulkinder erlitten dabei Verletzungen.

Budapest, 2. Oktober. Nachdem das Magnatenhaus die Paragraphen über die Konfessionslosigkeit ablehnen wird, dürfte die Regierung diese Paragraphen in das Abgeordnetenhaus zurückleiten und von demselben den modifizirten Gesetzentwurf in der Fassung des Magnatenhauses votiren lassen, was unbedingt den Rücktritt des Justizministers Szilagyi zur Folge haben dürfte.

London, 2. Oktober. Nach Meldungen der „Central News" soll im chinesischen Kriegsamte entsetzliche Verwirrung und Korruption herrschen. Weder Uniformen noch genügender Proviant sind vorhanden. Die feindselige Stimmung gegen die Ausländer ist im Zunehmen begriffen.

New-York, 2. Oktober. Wie aus San Jose gemeldet wird, versuchte eine große Volksmenge in das Gefängniß einzudringen, um den Attentäter Praja, der auf den Präsidenten geschossen zu lynchen. Die Polizei und die Truppen vereitelten indeß den Plan. Bei dem Zusammenstoß wurden viele Personen getödtet und verwundet.

## Telegraphische Depeschen.

**Köln, 3. Oktober. Der Petersburger Korrespondent der „Kölnischen Zeitung" bestätigt, daß die Krankheit des Zaren in den letzten Tagen wiederum eine ernste Wendung genommen habe. Es verlautet, der Thronfolger solle die Regentschaft übernehmen und Großfürst Wladimir, der älteste Bruder des Zaren, solle dem Thronfolger als Berather dienen.**

## Telephonischer Spezialdienst

der „Thorner Ostdeutschen Zeitung".
Berlin, den 3. Oktober.

Petersburg. Nach den neuesten Privatnachrichten über das Befinden des Zaren soll eine Verschlimmerung eingetreten sein. Der häufige Wechsel der Reise-Dispositionen, die Gleichgültigkeit gegen die Umgebung sowie die fortwährende Unruhe des Zaren sind beängstigend, dazu kommt Schlaf- und Appetitlosigkeit, infolge deren der Zar bedeutend abgenommen hat, ja sogar eingeschrumpft ist. Der Zar selbst soll jede Hoffnung auf Besserung aufgegeben haben, die Theilnahme der Bevölkerung ist allgemein.

Verantwortlicher Redakteur:
**Friedrich Kretschmer in Thorn.**

Mit hoh. landesherrl. Genehmigung! Concessionirt i. Königr. Preussen u. and. deutsch. Staaten. Zum Best. d. unt. d. Schutze Ihrer Kgl. Hoheit d. Frau Erbprinzessin v. Sachsen-Meiningen, Prinzessin v. Preussen stehend. Kinderheilstätte zu Salzungen.

Haupttreffer i. W. v. **50,000 Mk.** Die Ausgabe der Meininger **1 Mark-Loose** II. Serie hat begonnen. **5000** Gewinne. Loose à 1 Mark, 11 Loose für 10 Mark, (Porto u. Liste 28 Loose für 25 Mark, 20 Pfg. extra) sind zu beziehen von der Verwaltung der Lotterie für die Kinderheilstätte zu Salzungen in Meiningen.

---

Statt besonderer Meldung.
**Philipp Rosenthal**
**Bertha Schmul**
Verlobte
Thorn. Neumark Wpr.

---

Statt besonderer Meldung.
Als Verlobte empfehlen sich:
**Franziska Lewandowska**
**Alex Woldzinski**
Culm. Neustadt.

---

## Bekanntmachung.

Wir bringen hierdurch in Erinnerung, daß die städtische Sparkasse Gelder auf Wechsel gegen 5% Zinsen ausleiht.

Thorn, den 2. Oktober 1894.

**Der Magistrat.**

---

## Bekanntmachung.

Am **Donnerstag, den 11. Oktober d. J., Vormittags 9 Uhr** werden auf dem Oberförster-Dienstzimmer (Rathhaus 2 Treppen) 2 Wiesenparzellen von ca. 8 und 12½ Morgen Größe, von welchen die erstere unterhalb der Fischerei-Vorstadt (am Winterhafen), die andere bei Grünhof belegen ist, auf die Dauer von 1 bezw. 4 Jahren öffentlich meistbietend verpachtet werden.

Die bisherigen Pächter der Parzellen waren der Holzhändler Herr **Fischer**, sowie der Gärtner Herr **Barrein** aus Thorn.

Die beiden Wiesenparzellen werden jederzeit durch den Hilfsförster **Neipert**-Bromberger Vorstadt vorgezeigt werden.

Thorn, den 29. September 1894.

**Der Magistrat.**

---

## Polizeiliche Bekanntmachung.

Die Gewerbetreibenden, welche für das Jahr 1895 ein **Gewerbe im Umherziehen** zu betreiben beabsichtigen, werden aufgefordert, die bezüglichen Anmeldungen in dem Sekretariat der unterzeichneten Polizei-Verwaltung spätestens im Monat Oktober d. Js. zu bewirken, anderenfalls kann die rechtzeitige Ausstellung der Wandergewerbescheine vor Beginn des neuen Kalenderjahres nicht gewährleistet werden.

Thorn, den 29. September 1894.

**Die Polizei-Verwaltung.**

---

## Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns **Kasimir Stefanski** in Thorn ist in Folge eines von dem Gemeinschuldner gemachten Vorschlags zu einem Zwangsvergleiche Vergleichstermin auf

**den 26. October 1894,**
**Vormittags 10 Uhr,**

vor dem Königlichen Amtsgerichte hierselbst, Zimmer Nr. 4, anberaumt.

Thorn, den 26. September 1894.

**Wierzbowski,**
Gerichtsschreiber des Königlichen Amtsgerichts.

---

## Bekanntmachung.

Das **Geldwechselgeschäft auf dem Hauptbahnhofe Thorn ist von sogleich anderweit zu vergeben.** Geeignete Bewerber wollen sich zur Vereinbarung der Bedingungen baldigst bei dem unterzeichneten Eisenbahn-Betriebs-Amt melden.

Thorn, den 1. October 1894.

**Königl. Eisenbahn-Betriebs-Amt.**

---

## Haus- und Geschäfts-Verkauf.

Ein Haus in der Breitestraße, beste Geschäftslage, ist wegen Krankheit des Inhabers sofort zu verkaufen.

Gefl. Offerten unter Chiffre 7 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

---

**2700 Mark** auf nur sichere Hypothek zu vergeben.
Wo? sagt die Expedition d. Zeitung.

---

**Dr. med. Hope**
homöopathischer Arzt
in Magdeburg. Sprechstunden 8-10 Uhr.
Auswärts brieflich.

---

**Künstliche Zähne.**
**H. Schneider,**
Thorn, Breitestraße 53.

---

# Mauerziegel,

anerkannt beste Maschinensteine aus den Lüttmann'schen Dampfziegeleien: Waldau, Grembocyn u. Leibitsch,

Alleinverkauf bei:

**J. Schnibbe, Thorn,**
Getreide-Engros-Geschäft.

---

**1** möblirtes Zimmer zu vermiethen Coppernikusstraße 30, 1 Trp.

---

## Bekanntmachung.

Wir bringen hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, daß für die Züge von Bahnhof Thorn nach der Uferbahn und umgekehrt folgender **Fahrplan** aufgestellt ist, welcher vom 1. October 1894 ab in Kraft getreten ist:

| | verläßt Bahnhof Thorn | trifft ein auf der Uferbahn | fährt ab von der Uferbahn | trifft ein auf Bahnhof Thorn |
|---|---|---|---|---|
| Zug I | 5 Uhr 40 Min. | 6 Uhr 05 Min. | 7 Uhr | 7 Uhr 22 Min. |
| „ II | 8 „ 40 „ | 9 „ 10 „ | 9 „ 40 Min. | 10 „ 02 „ |
| „ III | 12 „ 30 „ | 12 „ 50 „ | 1 „ 23 „ | 1 „ 45 „ |
| „ IV | 6 „ 40 „ | 7 „ | 7 „ 38 „ | 8 „ |

Thorn, den 2. October 1894.

**Der Magistrat.**

---

Ich lasse mich am **11. d. Mts.** hier nieder und wohne

**Breitestraße Nr. 21.**

**Albert Loewenson,**
pract. Zahnarzt.

Sprechstunden: Vormittags 9—1 Uhr, Nachmittags 2—6 Uhr.

---

# Zur Putz-Saison

empfehle als ganz besonders preiswerth:

**Ungarnirte Filzhüte,** von 50 Pf. an.
**Garnirte Filzhüte,** von 75 Pf. an.
**Perl-Aigrettes,** von 10 Pf. an, **Perlknöpfe,** von 20 Pf. an.
**Lange Straußfedern**
(Amazonen), in einfarbig und ombriert, von 75 Pf. an. Ferner
**Reiher,** Fantasies, Straus-Aigrettes,
**Posen, Schnallen,** in Perlmutt, Stahl und Gold.
**Perl-Agraffen,**
sowie sämmtliche Zuthaten zur Garnirung in größter Auswahl zu denkbar billigsten Preisen.
**Patentsammet,** in allen Farben, pro Meter 75 Pf.
**Hutsammet,** in allen Farben, auch schwarz, von 1,50 Mk. an.
**Plüsche, Seidenbänder und Sammetbänder,**
zu jedem Preise.

**S. Kornblum,**
Amalie Grünberg's Nachf.,
Thorn, Seglerstraße 25.

---

Den Empfang

**Pariser Modellhüte,**

sowie sämmtlicher Neuheiten der Saison zeige ergebenst an. Empfehle Damen- und Kinderhüte in bekannt geschmackvoller Ausführung zu billigsten Preisen.

**Minna Mack Nachflg.** (Inh. Lina Heimke),
Altstädtischer Markt 12.

---

**H. Gottfeldt, Thorn, Seglerstraße.** Neues Etablissement.

Manufacturwaaren-, Tuch-, Mode-, Leinen- und Wäsche-Geschäft.

**Anzüge nach Maaß.** Fertige Herren und Knaben-Anzüge, 3 bis 45 Mk.

**Paletots, Reisemäntel, Jaquetts** bis zu den elegantesten.

Damen- und Mädchen-Jaquetts, 3, 3,75, 4 bis 15 Mk. **Mäntel, Pellerinen** 2c.

**Kleiderstoffe,** 30 Pf. bis 2 Mk. — Hauskleider, Ballstoffe etc. — **Gardinen,** 18 Pf. bis 1,50 Mk.

**Teppiche,** 4 bis 20 Mk. — **Läufer,** 20 bis 75 Pf. — Bettvorleger, Tücher, 10 Pf. bis 10 Mk.

**Flanelle,** 40 Pf. bis 2 Mk. — **Hemdentuche,** 16, 18 bis 40 Pf. — **Dowlas,** 18 bis 40 Pf. — **Leinwand,** 18, 20 bis 40 Pf. 2c.

**Steppdecken,** 2,40 bis 7 Mk. — **Tricottaillen,** 2 bis 5 Mk. — **Schürzen,** 50 Pf. bis 1,50 Mk. — **Röcke,** 1,60 bis 4 Mk.

**Wollhemden, Hosen,** 1,10 bis 4,50 Mk. — **Blousen,** 1 bis 3,50 Mk. — **Bett-Inlett, Bezüge,** alles gut. Qualitäten. — **Stickerei-Kleider,** 4 bis 12 Mk.

**Waaren neuester Sendung bekannt billigst.**

---

# Gasöfen D. R.-P.

von der Stadt Brüssel als bestes System ausprobirt und mit 6000 Frs. prämiirt; neuerdings wesentlich vervollkommnet; 15000 in Betrieb,

**mit neuem Muschelreflektor!**

In jeder Grösse und Stilart, mit eisernen und Majolika-Mänteln. — Prospecte franco.

Wärmestrahlen

**J. G. Houben Sohn Carl, Aachen.**
Fabrikant des Aachener Badeofens für Gas.
Wiederverkäufer an fast allen Plätzen.

---

**Donnerstag, den 4. October 1894,**
Abends 8 Uhr
**im grossen Saale des Artushofes:**

# CONCERT
# Brandt-Neumann.

Karten zu numm. Plätzen à **2 Mk.** und zu Stehplätzen à **1 Mk.** in der Buchhandlung von

**Walter Lambeck.**

---

Grosses Lager in Hüten!

## Geschäftseröffnung!

Hiermit die ergebene Anzeige, daß ich mein Geschäft aus der Tuchmacherstraße nach dem

**Neustädt. Markt, im Hause des Herrn Prowe,**

verlegt habe. Gleichzeitig habe ich mein Waaren-Lager von

**in- und ausländischen Stoffen und Tuchen**

bedeutend vergrößert.

**Anzüge nach Maaß** werden zu dem billigen Preise von schon 20 Mark an unter Garantie des Gutsitzens in kürzester Zeit sauber angefertigt.

Indem ich mich dem geehrten Publikum bestens empfohlen halte, zeichne

Hochachtungsvoll

**J. Skalski.**

Grosses Lager in Kravatten!

---

**Ein junger Mann**
sucht Beschäftigung in schriftlichen Arbeiten. Off. bitte unter **O. 30** a. d. Exped. d. 3.

---

**2 bis 3 Tischlergesellen**
finden von sofort dauernde Beschäftigung bei
**J. Böhmfeldt,** Tischlermstr, Culmsee.

---

**12—15 tüchtige**
# Tischlergesellen
erhalten sofort dauernde Arbeit (Winterarbeit) bei hohem Lohn bei
**Ulmer & Kaun.**

---

**1 Tischlergeselle**
**u. 2 Tapezier-Lehrlinge**
können sofort eintreten bei
**J. Trautmann.**
Gerechtestraße 13.

---

**3 tüchtige Tischlergesellen**
auf Bauarbeit f. Winterarb. sofort gesucht.
**R. Bruczkowski,** Kl. Mocker, Bismarckstr. 2.

---

**Malergehilfen**
finden dauernde Beschäftigung bei
**L. Zahn,** Malermeister.

---

**Gärtner.**
Einen Lehrling und einen Laufburschen
stellt ein
**Max Kröcker,**
Kunst- und Handelsgärtner,
Kirchhofstraße 6.

---

**1 Schreiberlehrling**
meldesich bei Rechtsanwalt **Aronsohn.**

---

Für mein Getreide-Geschäft suche von sofort
**einen Lehrling**
bei freier Wohnung und Station.
**H. Safian.**

---

**2 Lehrlinge,**
Söhne anständiger Eltern, können sich melden bei
**Bäckermeister J. Dinter's Ww.**

---

**Lehrlinge**
verlangt
**H. Dietrich,** Schlossermstr.

---

**Pensionäre**
finden gewissenhafte und gute Aufnahme
**Brückenstr. 16, 1 Tr. rechts.**

---

**2 Lehrlinge**
können sofort eintreten bei
**J. Golaszewski,** Tischlermeister.

---

**1 Laufbursche** gesucht Baderstraße 7.

---

**Eine ordentliche ev. Wittwe**
erhält von sogleich Stellung durch
**J. Makowski,** Vermittelungs-Comptoir, Seglerstr. 6, Hof links, 1 Trp.

---

**Als Krankenpflegerin**
wünscht eine anständige gebildete Frau (Kinderlos) Stellung. Offerten werden unter **A. 134** an die Expedition dieser Zeitung erbeten.

---

**Eine Aufwartefrau**
wird ges. Breitestr. 35, II, (Morgens 8—9).

---

**Handwerker-Verein.**
Sonnabend, den 6. d. M., Abds. 8 Uhr im **Schützenhause:**
**Vocal- u. Instrum.-Concert**
**mit Tanz.**
Nur für Mitglieder!
**Der Vorstand.**

---

Giebt es eine Auferstehung? Und wie soll dieselbe vor sich gehen?

**Religiöser Vortrag**

Donnerstag, Abends 8 Uhr im Saale des Herrn **Nicolai,** Mauerstr. Eintritt frei!

**R. Christburg.**

---

**Geschäfts-Anzeige.**

Dem geehrten Publikum von Thorn und Umgegend hiermit die ergebene Anzeige, daß ich den Bierausschank

**„Zum Lämmchen"**

der Brauerei des Herrn **R. Gross** mit heutigem Tage übernommen habe.

Indem ich hiermit die Zusicherung gebe, stets für gute Speisen und Getränke Sorge zu tragen, bitte ich, mein Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen.

Hochachtungsvoll

**H. Geelhaar.**

---

**Feiner Grogg-Rum**
kräftiger Jamaica-Verschnitt,
nur en gros,
**auffallend billig**
**bei S. Sackur, Breslau.**
Muster gratis. (Gegründet 1833.)

---

**Frischen Sauerkohl**
selbst eingemacht,
Saure Gurken
ff. Kocherbsen
offerirt **A. Zippan,** Heiligegeiststr. 19

---

ff. Magdeb. Sauerkohl,
gute Kocherbsen, sowie saure Gurken
empfiehlt **A. Cohn,** Schillerstr. 3.

---

**Hochfeine** אתרוגים
von 1,50 Mk. ab,
gewählte לולבים הדסים
bei **Heilfron.**

---

**Schönes Pflückobst**
**u. frische Wallnüsse**
**M. Nicolai.**

---

**Gepflückte Bergamotten**
sind zu haben bei
Frau **E. Klatt,** Mellienstr. 98.

---

Vorzügliche
**Speise-Kartoffeln**
(Richter's Imperator),
per Centner **1,70 Mk.** frei ins Haus, zu haben bei
**Granke.**

---

# !! Corsetts !!

in den neuesten Façons,
zu den billigsten Preisen
bei
**S. LANDSBERGER,**
Heiligegeiststraße 12.

---

Druck der Buchdruckerei „Thorner Ostdeutsche Zeitung", Verleger: M. Schirmer in Thorn.